

## NEUE SACHBEARBEITERIN, ALTE FORDERUNGEN

### Frischer Wind in der BH Krems?

#### Neue Sachbearbeiterin lässt zwei Bürgerinitiativen Hoffnung schöpfen

Am **18. September 2018** waren Vertreter der Bürgerinitiativen "Lebenswertes Paudorf" und "Freunde und Freundinnen des Dunkelsteinerwalds" spontan in der BH Krems, um das endlose Drama um unerfüllte Auflagen im Steinbruch Wanko/Meidling zu erörtern. Die Überraschung war groß. Denn nicht der bisherige (nicht wirklich kooperative) Sachbearbeiter, Mag. Lessiak-Collé, sondern eine neue Kraft empfing uns freundlich. Herr Lessiak-Collé wurde dem Vernehmen nach in eine andere Stadt versetzt und an seiner Stelle agiert nun Frau Mag. Theresa Reichel.

Die beiden Bürgerinitiativen verwiesen auf den **schier endlosen Schriftverkehr** in der Causa Ostwand und berichteten, dass die Behörde fast acht Monate benötigt hat, um - nach einer Eingabe vom 21. September 2017 - einen Amtssachverständigen für Geologie einzuschalten. Dadurch entstand der Eindruck, dass die Behörde durch Verzögerungstaktik versucht, den offensichtlich konsenswidrigen Abbau, des im südlichen Bereich der Ostwand liegenden Bergrückens, als rechtens darzustellen. Die Feststellung des ASV für Geologie, wonach im Zuge seiner Überprüfung am 7. Mai 2018 keine Abbautätigkeit an der Ostwand stattgefunden hat, möge der Richtigkeit entsprechen. Doch diese Momentfeststellung ist nicht aussagekräftig und geht am Problem vorbei. Der außerhalb des genehmigten Abbaubereiches bestehende Bergrücken im südlichen Bereich der Ostwand wurde, wie den zu Vergleichen vorgelegten Fotos zu entnehmen ist, massiv abgebaut. Das Höhenniveau wurde um etwa sechs bis acht Meter abgesenkt! Hätte sich der ASV für Geologie mit den Eingaben vom 21. September 2017, 22. November 2017, 9. Jänner 2018, 11. Februar 2018, und 3. April 2018 sowie mit den vorgelegten Beweisfotos seriös auseinandergesetzt, so hätte dieser zu einem anderen Ergebnis kommen müssen! Der ASV für Geologie sollte glaubhaft erklären, wie es möglich ist, dass der eindeutig außerhalb des genehmigten Abbaubereiches im südlichen Bereich der Ostwand gelegene Bergrücken ohne Abbau plötzlich „verschwunden“ ist. Tatsache ist, dass im Bereich der Ostwand, im Zuge der Abbautätigkeit und der neuerlichen Errichtung

eines Umfahrungsweges im August 2017 (der seit Jahren bestehende Umfahrungsweg wurde in diesem Bereich größtenteils abgebaut), die bestehenden Abbaugrenzen offensichtlich erheblich überschritten und neue Erosionsflächen freigelegt wurden. Hier wurden und werden in Boden, Land, Landschaft und natürliche Lebensräume nachhaltig eingegriffen (UIG § 2 Z 1)!

**Die beiden Bürgerinitiativen stellten daher mündlich folgende Anträge:**

**a) Unter Bezugnahme auf das UIG möge mir die Behörde alle Maßnahmen (einschließlich Verwaltungsmaßnahmen, Verwaltungsakte, Bescheide, Umweltvereinbarungen und Tätigkeiten), die sich auf die, im § 2 Z 1 genannten Umweltbestandteile und Umweltfaktoren auswirken, oder wahrscheinlich auswirken, schriftlich übermitteln.**

**b) Die Behörde möge mir schriftlich bekanntgeben, welche Maßnahmen sie ergreifen wird, um den konsenskonformen Zustand wieder herzustellen und die Einhaltung der Abbaugrenzen im aufgezeigten Bereich an der Ostwand nachhaltig sicherzustellen.**

Frau Mag. Theresa Reichel nahm sich viel Zeit, notierte sich alle wesentlichen Punkte und versprach, der Sache nachzugehen.

**Anwesende**

Mag. Theresa Reichel (BH Krems, Fachgebiet Anlagerecht)

Wolfgang Janisch (BI "Lebenswertes Paudorf")

Walter Kosar ("Freunde und Freundinnen des Dunkelsteinerwalds")

**Beweisfotos / Urgenz**

Unter Bezugnahme auf das Gespräch übersandten die BI noch am gleichen Tag fünf Fotos per Mail, die den Abbau des „Tiefenabbaues“ hin zur Nordwand zeigen. Auf dem Foto Nr. 1767, aufgenommen am 29.04.2018, ist der Bewuchs auf der Nordwand noch vorhanden. Die Fotos wurden im April, Mai, August und September 2018 aufgenommen. Außerdem verwiesen die BI in diesem Mail nochmals auf ein **Schreiben an Mag. Stadlober** [50 KB] vom

25. Jänner 2018 sowie auf die damals beigelegte **Fotodokumentation** [412 KB] . Die Fragen wurden bis heute nicht beantwortet und werden somit neuerlich urgirt.



Abbau bis zur Nordwand

### **OSTWAND DESASTER**

**Es ist schon seltsam, dass die Behörde fast acht Monate benötigt hat, um einen Amtssachverständigen für Geologie einzuschalten.**

Es entsteht der Eindruck, die Behörde versucht durch durchschaubare Verzögerungstaktik, den offensichtlich konsenswidrigen Abbau, des im südlichen Bereich der Ostwand liegenden Bergrückens, als rechtens darzustellen.

Die Feststellung des ASV für Geologie, wonach im Zuge seiner Überprüfung am 7. Mai 2018 keine Abbautätigkeit an der Ostwand stattgefunden hat, wird wohl der Richtigkeit entsprechen. Doch diese Momentfeststellung ist nicht aussagekräftig und geht am Problem vorbei. Der außerhalb des genehmigten Abbaubereiches bestehende Bergrücken im südlichen Bereich der Ostwand wurde, wie den zu Vergleichen vorgelegten Fotos zu entnehmen ist, massiv abgebaut. Das Höhenniveau wurde um etwa sechs bis acht Meter abgesenkt! Hätte sich der ASV für Geologie mit meinen Eingaben vom 21. September 2017, 22. November 2017, 9. Jänner 2018, 11. Februar 2018, und 3. April 2018 sowie mit den vorgelegten Beweisfotos seriös auseinandergesetzt, so hätte dieser zu einem anderen Ergebnis kommen müssen! Der ASV für Geologie soll glaubhaft erklären, wie es möglich ist, dass der eindeutig außerhalb des genehmigten Abbaubereiches im südlichen Bereich der Ostwand gelegene Bergrücken ohne Abbau „verschwunden“ ist. Tatsache ist, dass im Bereich der Ostwand, im Zuge der Abbautätigkeit und der neuerlichen Errichtung eines Umfahrungsweges im August 2017 (der seit Jah-

ren bestehende Umfahrungsweg wurde in diesem Bereich großteils abgebaut), die bestehenden Abbaugrenzen offensichtlich erheblich überschritten und neue Erosionsflächen freigelegt wurden. Hier wurden und werden in Boden, Land, Landschaft und natürliche Lebensräume nachhaltig eingegriffen (UIG § 2 Z 1)! Es ist an der Zeit, diese undemokratischen und einer Behörde unwürdigen Spielchen, wie Verzögern, Verwirren und das unklare Beantworten von Eingaben bzw. Anfragen, zu beenden.



## Ostwand

### **BÜRGERINITIATIVEN BEI LHStv DR. STEPHAN PERNKOPF**

#### **Landeshauptfrau-Stellvertreter Dr. Pernkopf prüft die dringenden Anliegen der Paudorfer Bevölkerung**

Nach sechs Jahren Wartezeit war es endlich soweit. Landeshauptfrau-Stellvertreter Dr. Stephan Pernkopf empfing **am 8. Mai 2018**, um 16.30h, die VertreterInnen der BI "Lebenswertes Paudorf" und „FreundInnen des Dunkelsteinerwalds". Gerade dreißig (30!) Minuten nahm sich der Politiker für die Anliegen der Bürgerinitiativen und der Paudorfer Bevölkerung

Zeit. Dreißig Minuten nach sechs Jahren Wartezeit (**seit 2. Oktober 2012**) war knapp bemesen. Walter Kosar, von der BI "FreundInnen des Dunkelsteinerwalds", überreichte Dr. Pernkopf gleich zu Beginn des Treffens im Namen beider Bürgerinitiativen das Buch "**Der Dunkelsteinerwald**" (Anne L. Cerveny, Wilhelm Cerveny, Bibliothek der Provinz). Dieses schöne Buch, mit mahnender Widmung und deutlichen Worten zum Thema Landschaftsschutz, soll ihn immer an die Notwendigkeit erinnern, den Dunkelsteinerwald in Zukunft vor großindustriellen Attacken (Windräder, Großsteinbrüche, Fichtenplantagen etc.) zu bewahren. Wolfgang Janisch von der BI "Lebenswertes Paudorf" berichtete daraufhin über die nach wie vor unzureichende Erfüllung mehrerer Auflagen bzw. Bescheide, über die bestehenden Belastungen der Bevölkerung durch den Steinbruch Asamer/Wanko in Meidling im Tal, über die inakzeptable Lärm- und Staubbelastung rund um den Steinbruch, die weit überhöhte und konsenswidrige Zahl der teilweise nicht abgedeckten und unzureichend gewaschenen LKW, die völlig inakzeptable Ignoranz und Unfähigkeit der BH-Krems und über die überraschende Wendung im Falle der geplanten Osterweiterung. Die Überraschung besteht in einer, den BI bisher **nicht bekannten Verhandlungsschrift** [880 KB] (Siehe Vermerk über die „Entfernung“ von Bgm. Brugger auf der letzten Seite) aus dem Jahre 2002. Darin hatte der damalige Paudorfer Bürgermeister Paudorfs, Karl Brugger, dem Steinbruchbetreiber Asamer die Erweiterung an der Nordwand des Steinbruchs klammheimlich ermöglicht. Wäre dieser Bescheid den BI und dem derzeitigen Bürgermeister Josef Böck bekannt gewesen, hätte sich die Gemeinde Paudorf den Gang zum Bundesverwaltungsgericht ersparen können. Dr. Pernkopf sagte den BI zu, allen berichteten Missständen nachzugehen bzw. dieselben zu überprüfen. Am Schluss der 30-Minuten-Sitzung fragten die BI den Landeshauptfrau-Stellvertreter nochmals, was die Landesregierung bisher in Sachen "Landschaftsschutz für den Dunkelsteinerwald" getan hat und was sie in Zukunft zu tun gedenkt. Daraufhin delegierte Dr. Pernkopf diese Causa bzw. versprach den BI einen baldigen Gesprächstermin mit dem Leiter der Abteilung Naturschutz, **Mag. Martin Tschulik**.

## **Zitate:**

**Pernkopf:** „Schauen Sie, es laufen in Niederösterreich in meinem Zuständigkeitsbereich tausende Verfahren. Wenn ich jede BI empfangen würde, bräuchte ich hundert Jahre. Ich bitte um Verständnis. Ich mische mich auch in Verfahren nicht ein. Ich habe schon verschieden

*Großverfahren unterschrieben. Es sind immer Expertengutachten. Ich bin Jurist. Ich kann nur - wie der Bundespräsident - das ordnungsgemäß zustande Gekommene überprüfen und dann unterschreiben. Ich kann auch nicht steuern, ob ein Unternehmer etwas einreicht oder nicht einreicht. Im konkreten Fall ist es so: Die Firma Asamer hat die Erweiterung eingereicht. Und dann hat es von Amts wegen zu einem UVP-Feststellungsverfahren geführt. Ilt eine UVP notwendig, ja oder nein? Das ist negativ ausgefallen, unsere Experten haben gesagt, dafür braucht es keine UVP. Dann hat es eine Beschwerde an das Bundesverwaltungsgericht durch die Gemeinde Paudorf gegeben und das Bundesverwaltungsgericht hat den negativen Feststellungsbescheid der Experten des Landes bestätigt.“*

**Janisch:** „*Unter Bürgermeister Brugger, das hatten wir bis dahin nicht gewusst, wurden im Jahr 2002 ca. 3,6 oder 3,4 ha der Nordwand umgewidmet. Der jetzige Bürgermeister (Böck) hat das nicht gewusst. Wenn er das gewusst hätte, hätten wir keine Beschwerde beim Bundesverwaltungsgericht gemacht. Erst ab 5 ha ist eine UVP notwendig. Dieser Bescheid und die Verhandlungsschrift wurden uns erst bei der Verhandlung zur Kenntnis gebracht. Der seinerzeitige BM Brugger und der Herr Direktor Berger (Asamer) hatten sich - ohne eine Stellungnahme abzugeben - während der Verhandlung entfernt. Und somit war das sanktioniert. BM Prochaska, der seinerzeit schon Vizebürgermeister war, hat das auch nicht gewusst. BM Böck bemüht sich nun, diesen Steinbruch so einzugrenzen, dass es erträglich wird. Da sind wir schon beim nächsten Thema. Die Behörde in Krems ist unseres Erachtens unfähig und unwillig dort irgendetwas zu tun, um diesen unerträglichen Zustand in den Griff zu bekommen. Ich hab Ihnen da einiges mitgebracht.“*

**Pernkopf:** *"Ich nehme das so zur Kenntnis! Sie machen da Vorwürfe, da geht es im Konkreten um einen Sachverständigen, der mit NÖ nichts zu tun hat, der scheinbar ein ausgewiesener Bergbauexperte ist. Das kann ich persönlich nicht beurteilen. Sie haben Ihre persönliche Wahrnehmung. Wir werden der Sache selbstverständlich nachgehen. "*

**Janisch:** *"Es geht um Lärm und Dreck und die Polizei und die BH schauen weg. Da gibt es einen Bescheid aus 2008, da gibt es 5 Auflagen, einen Abstand zur Nordwand, einen Graben, die*

*Einhaltung eines 5 Meter Sicherheitsstreifens, das wurde alles nicht eingehalten. Da gibt es eine Bergbau-Oberaufsicht, den Herrn Mag. Stadlober aus Leoben, der macht hurtig Berichte. Dem habe ich mitgeteilt, dass er Sachen behauptet, die nicht wahr sind. Er selbst hat das fotografiert, da gibt es weder einen Damm, noch einen Graben, gar nichts. Er sagt, es ist alles in Ordnung, das ist alles rechtmäßig ausgeführt, aber so schaut das wirklich aus (überreicht Unterlagen mit Fotos an Mag. Pernkopf). Da ist kein Damm, sondern Bruchmaterial, das dort aufbereitet und gelagert wird."*

**Pernkopf:** *"Ich werde das von meinen Experten, von meinen Sachverständigen, prüfen lassen. Wenn das stimmt, was Sie sagen, wird er nicht mehr lange Sachverständiger sein. Wenn das stimmt, aber das kann ich nicht sagen, ob das stimmt."*

**Janisch:** *"Die Osterweiterung, da wird schon hurtig gebaggert. Da wird schon abgebaut, ich habe das der Behörde gemeldet. Ich hab auch eine Anfrage gestellt, mir mitzuteilen, was da gemacht wird, ob das umweltverträglich ist oder nicht. Da krieg ich kommentarlos zwei Bescheide (2002, 2003 Osterweiterung/Nordwand), da geht es um den Umfahrungsweg. Die baggern da was weg, aber der Amtssachverständige/Naturschutz sagt, er hat das GPS-mäßig eingemessen, obwohl man deutlich sieht, dass das nicht in der Abbaugrenze liegt." (Janisch zeigt Fotos, mit Vermessungspunkten und Bruch). Schwerverkehr bis zu 466 Fahrzeuge täglich! Der Amtsarzt hat zugesagt Lärmschutzmaßnahmen zu machen, passiert ist nichts. Die LKW sind nicht abgedeckt und verfrachten den Dreck auf die Straße. Die Reifenwaschanlage ist viel zu kurz, die LKW fahren in Blitztempo durch. Nur die Vorderräder werden gereinigt, mit den hinteren fahren sie einfach durch. Es fährt permanent ein Kehrwagen, der den Verkehr behindert und den Dreck verteilt. Der Dreck wird bis Paudorf verfrachtet und wenn ein PKW nachfolgt, macht er eine riesige Staubfontäne. Wir haben einige Anzeigen gemacht, aber da sieht man, wie schwer unser Stand ist, gegenüber der Behörde."*

**Schalhas:** *"Es gibt immer Kontrollen durch die Polizei. Als ich die Verantwortung hatte, bin ich regelmäßig hingefahren, auch mit meinem Privatauto und hab mir das angeschaut. Ich kann das nicht bestätigen, was Sie sagen. Die ganze Zufahrtssituation ist ja umgebaut worden. Es*

*war ja früher viel schlimmer, als es jetzt ist."*

**Kosar:** *"Was tut das Land Niederösterreich, um den Landschaftsschutz für den Dunkelsteinerwald zu erreichen und was hat das Land bisher getan?"*

**Pernkopf:** *"Da werde ich den Kollegen Schalhas bitten, was der letzte Stand ist."*

**Kosar:** *"Wurde was getan oder wurde nichts getan, das ist immer hin schon 5 Jahre her. Bevor wir sterben, wollte ich das nochmals wissen."*

**Schalhas:** *"Der donaunahe Teil des Dunkelsteinerwalds ist ja schon Landschaftsschutzgebiet. Bei den anderen Teilen gibt es sicher viele einzelne Merkmale, wo man sagt, das ist irgendwie schützenswert, bemerkenswert etc. Der Dunkelsteinerwald als Ganzes hat kein Alleinstellungsmerkmal, das einen unmittelbaren Handlungsbedarf betrifft, ihn als Landschaftsschutzgebiet auszuweisen. Und bei Natura 2000 gibt es derzeit Verhandlungen mit der EU. "*

**Kosar:** *"Wie ist eure Haltung dazu? Der Dunkelsteinerwald ist wie der Wienerwald von St. Pölten."*

**Schalhas:** *"Dem Wald passiert ja momentan nichts."*

**Kosar:** *"Er wird immer mehr zur Monokultur, das fördert den Borkenkäfer."*

**Pernkopf:** *"Da schlage ich einen Termin mit Mag. Tschulik vor. Haben Sie schon mit dem Umweltanwalt Verbindung?"*

**Kosar:** *"Da haben wir auch keine gute Erfahrung. Es kommt auf den politischen Willen an. Der Wienerwald z. B. ist ein Mischwald und ist ordentlich geführt. "*

**Schalhas:** *"Forstwirtschaftlich geht man mittlerweile in eine andere Richtung, mit Mischwald etc."*

**Mag. Katholnig** (Bl "Lebenswertes Paudorf): *"Paudorf nahe passiert im Moment genau das Gegenteil. Der Mischwald wird abgeholzt und Fichten werden nachgepflanzt, wobei das gerade jetzt sehr problematisch ist, zum Teil wegen dem Borkenkäfer und durch das trockene Wetter sind die Flachwurzler extrem gefährdet."*

**Pernkopf:** *"Änderungen im Flächenwidmungsplan geschehen nie auf Betreiben der Landesregierung, sondern immer nur auf Antrag der Gemeinde. Zum Landschaftsschutz wird es in den nächsten drei bis vier Wochen einen Termin mit dem Kollegen Tschulik geben."*